



#### Treiben Sie Sport?

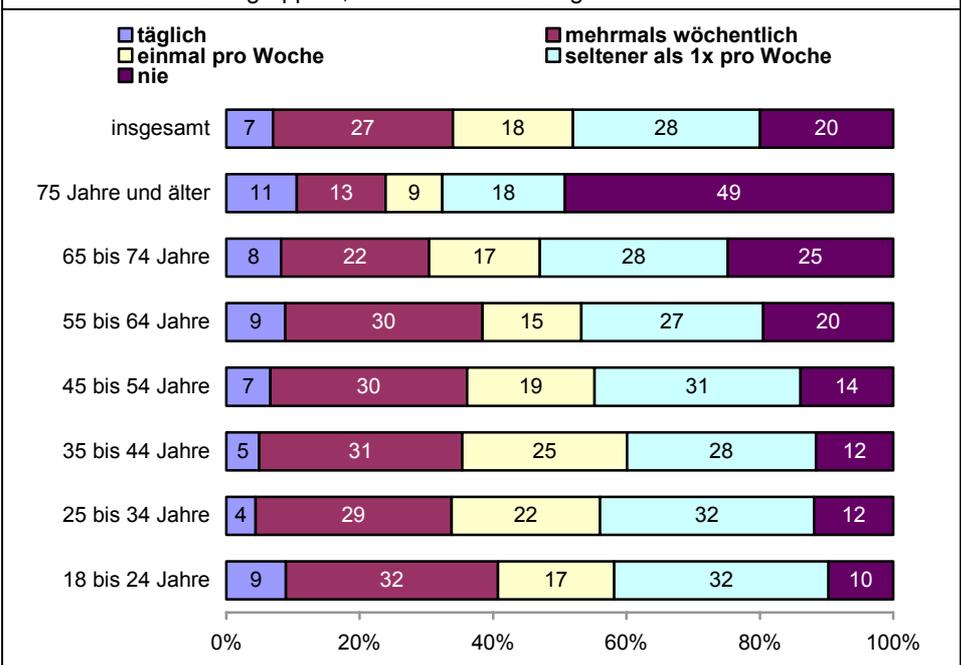
Und wenn ja, wie oft? Jeder dritte Nürnberger bzw. jede dritte Nürnbergerin gab zur Antwort, täglich oder mehrmals wöchentlich sportlich aktiv zu sein. Weitere 18 Prozent würden zumindest einmal pro Woche Sport treiben. Nur jeder fünfte Nürnberger gab zu, keinen Sport mehr zu betreiben. Bei dieser Frage, die 2.300 repräsentativ ausgewählten Nürnberger Bürgern und Bürgerinnen in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2006 gestellt wurde, ging es allgemein um sportliche Betätigung, nicht nur um Vereinssport. Nürnbergs Ruf als Sportstadt mit seinen 300 Sportvereinen und über 90.000 Mitgliedern wird durch dieses Ergebnis durchaus bestätigt; in einer bundesweiten Umfrage des Allensbacher Instituts lag die Zahl der Menschen, die keinerlei sportliche Aktivität zeigen, bei 34 % (2003, Bevölkerung ab 16 Jahre).

Sport ist heute schon längst nicht mehr „die schönste Nebensache der Welt“. In der Wellness- und Fitness-Welt, als Spitzen- und Freizeitsport, als Konsum- und Mediensport ist der Sport heute ein gesellschaftliches Phänomen von hoher politischer, volkswirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. Insofern mag bei den geäußerten Ansichten immer auch ein wenig die soziale und durch die Medien zusätzlich verbreitete „Erwünschtheit“ der Meinungen eine Rolle spielen. Dennoch: Ein genauerer Blick auf die unterschiedlichen Gruppen der Befragten liefert ein sehr plausibles und ehrliches Bild.

Abb. 1 zeigt, dass mit zunehmendem Alter der Anteil der Nicht-Sportler steigt. Die „kritische“ Grenze liegt dabei jenseits von 55 Jahren. Aber erst, wenn man älter als 75 Jahre ist, wird eingeräumt, dass man sich zu alt fühle, um aktiv Sport zu treiben; im Alter zwischen 55 und 75 Jahren wird dagegen nicht das Alter als entscheidende Hürde für den Sportverzicht angegeben, sondern andere Gründe

**Abb. 1: Wie oft treiben Sie Sport?**

– nach Altersgruppen, in Prozent der Befragten –



Wohnungs- und Haushaltserhebung 2006

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



wie Krankheit oder „keine Lust“ (vgl. Abb. 2, Rückseite). Bei den über 65-Jährigen sind es eher die Frauen, die keiner sportlichen Betätigung mehr nachgehen (61 % nie oder selten). Ansonsten ist aber der Unterschied zwischen den Geschlechtern beim Thema Sport nicht sehr groß; 32 % der Frauen treiben mehrmals wöchentlich Sport, die Männer sind mit einem Anteil von 36 % nur wenig aktiver (vgl. Abb. 3, Beiblatt). In den jüngeren Altersklassen wird sehr oft (etwa zu 40 %) der Zeitfaktor als Hinderungsgrund angegeben; möglicherweise steckt aber in der Antwort „keine Zeit“ oft auch die Antwort „keine Lust“; dieses Unlust-Bekenntnis legt etwa jeder Vierte der jüngeren Sport-Abstinenzler ab, wobei die fehlende Motivation insbesondere von den 18 bis 24-Jährigen zugegeben wird (32 %).

Das Argument „keine Zeit zum Sport“ wird vor allem von den Müttern

und Vätern in den Haushalten mit Kindern angeführt, 56 % dieser Befragten sagen, sie kämen aus zeitlichen Gründen nicht dazu, sich sportlich zu betätigen. Bei den Alleinerziehenden sind es sogar über 60 %, die dem Sport aus zeitlichen Gründen entsagen müssen. Inwieweit sich dieses Verhalten auf die sportlichen Ambitionen der Kinder auswirkt, muss offen bleiben.

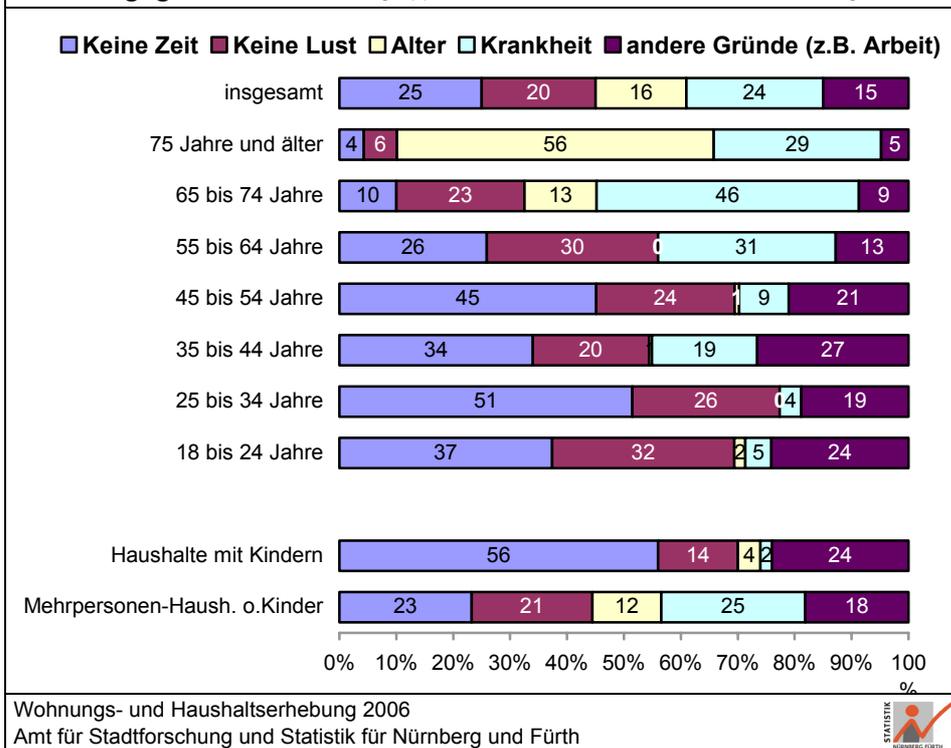
Neben dem Alter, dem Lust- oder Bequemlichkeitsfaktor sowie der Beanspruchung durch Familie und Beruf spielt vor allem der Bildungsabschluss eine große Rolle, ob die sportliche Aktivität als routinemäßiger Bestandteil in der Freizeit praktiziert wird: je höher die Bildung, desto niedriger der Anteil der Nicht-Sportler und desto intensiver die sportliche Betätigung.

Das Bildungsniveau beeinflusst die Bereitschaft zur eigenen sportlichen Betätigung in sehr hohem Maße: 44 % der Befragten mit Fachhoch- oder Hochschulreife, aber nur 17 % der Befragten ohne Schulabschluss bzw. 27 % der Volksschulabsolventen sind Sport-Aktivisten, die mehrmals wöchentlich oder sogar täglich irgendeinen Sport betreiben (vgl. Abb. 3, Beiblatt).

Ob es einen Zusammenhang gibt zwischen der Bereitschaft, selbst Sport zu treiben, und dem Urteil über das Angebot der Sportanlagen und Schwimmbäder in Nürnberg, sei dahin gestellt. Man kann jedoch vermuten, dass das Meinungsbild über die Qualität, den Zustand und die Verfügbarkeit der Sport- und Schwimmanlagen die Motivation, diese Anlagen auch persönlich zu benutzen, schon in gewisser Weise beeinflusst. Und in dieser Hinsicht hat das Image des Sportangebots in Nürnberg einen starken negativen Einbruch erlitten. In den Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1994, 1999 und 2005/06 wurden den Befragten verschiedene öffentliche Aufgaben- und Lebensbereiche zur Beurteilung vorgelegt. Auf die Frage „Was davon hat sich in den vergangenen fünf Jahren in Nürnberg eher verbessert und was davon eher verschlechtert?“ haben in der Umfrage 2005/06 40 % der Nürnberger und Nürnbergerinnen geantwortet, dass sich der Bereich Sportanlagen/Schwimmbäder eher verschlechtert hätte. In den Umfragen 1994 und 1999 waren nur 16 bis 18 % dieser Meinung und etwa die Hälfte der damals Befragten meinte, das Angebot sei „gleich geblieben“.

Unter den 16 zur Beurteilung vorgegebenen Bereichen gab es in der Umfrage 2005/06 nur beim „Dauerbrenner“ Verkehrslärm einen höheren negativen Prozentsatz (42 %). Eine Verbesserung der Sportanlagen wurde nur von 7 % der Befragten wahrgenommen, ebenfalls der zweit-

**Abb. 2: Falls Sie keinen Sport treiben: Welches ist der wichtigste Hinderungsgrund?** – nach Altersgruppen und Haushaltsform, in Prozent der Befragten -



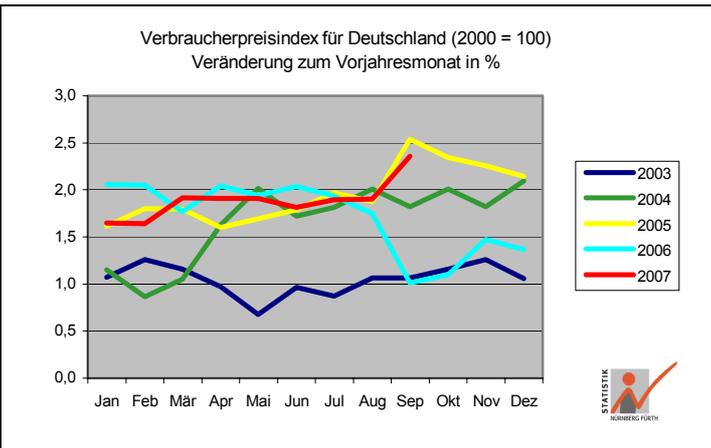
schlechteste Wert (vgl. Abb. 4 und 5, Beiblatt). Demgegenüber wurden den Öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Angebot an kulturellen und Freizeitveranstaltungen Spitzenwerte in der Gunst der Bevölkerung attestiert. Nach Ansicht von mehr als 40 % der Befragten haben sich diese Bereiche eher verbessert in den letzten fünf Jahren.

Zu betonen ist noch einmal, dass es sich hierbei nicht um die objektive Einstufung von Fachexperten handelt, sondern um ein subjektiv gefärbtes Bild, so wie es halt beim Bürger und der Bürgerin ankommt. Dabei zeigten sich auch deutliche regionale Unterschiede. So fiel das Negativurteil über die Sportanlagen in einzelnen Stadtteilen noch krasser aus, so vor allem in den südlichen Stadtteilen Langwasser/ Altenfurt, Maiach/ Hafen, Gartenstadt, Katzwang und Kornburg. Hier lag die Benotung „Verschlechterung“ bei über 50 %.

Überdurchschnittlich oft wurde diese Einschätzung von den 65- bis 74-Jährigen und von den Familien mit Kindern geteilt. Dies könnte eventuell ein Hinweis darauf sein, dass die Befragten sich eher von der Situation bei den Schwimmbädern leiten ließen. Die Meinung der Bürger und Bürgerinnen wird dabei oft auch von öffentlichen Diskussionen und Berichterstattungen in den Medien beeinflusst, zum Beispiel wenn es, wie im Falle Langwasser, um die Schließung eines Bades geht. Allerdings entkräftet diese Erklärung nicht den Wert des Umfrageergebnisses. Dies ist vielmehr Anlass, dem Sportangebot durch tatsächliche bürgernahe Verbesserungen wieder den gebührenden Rang in der Bevölkerung zu verschaffen. Dass dies geht und anerkannt wird, zeigen die Positivurteile über die zitierten anderen Aufgabenbereiche.

Verbraucherpreisindex	2000 = 100		Juli		August		September	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	...für Deutschland	112,8	110,7	112,7	110,6	112,8	110,2	
Veränderung zum								
- Vormonat (%)	0,4	0,4	-0,1	-0,1	0,1	-0,4		
- Vorjahresmonat (%)	1,9	1,9	1,9	1,7	2,4	1,0		
...für Bayern	114,7	112,4	114,6	112,4	114,7	111,9		
Veränderung zum								
- Vormonat (%)	0,5	0,4	-0,1	0,0	0,1	-0,4		
- Vorjahresmonat (%)	2,0	2,3	2,0	2,2	2,5	1,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



### Abb. 3: Wie oft treiben Sie Sport?

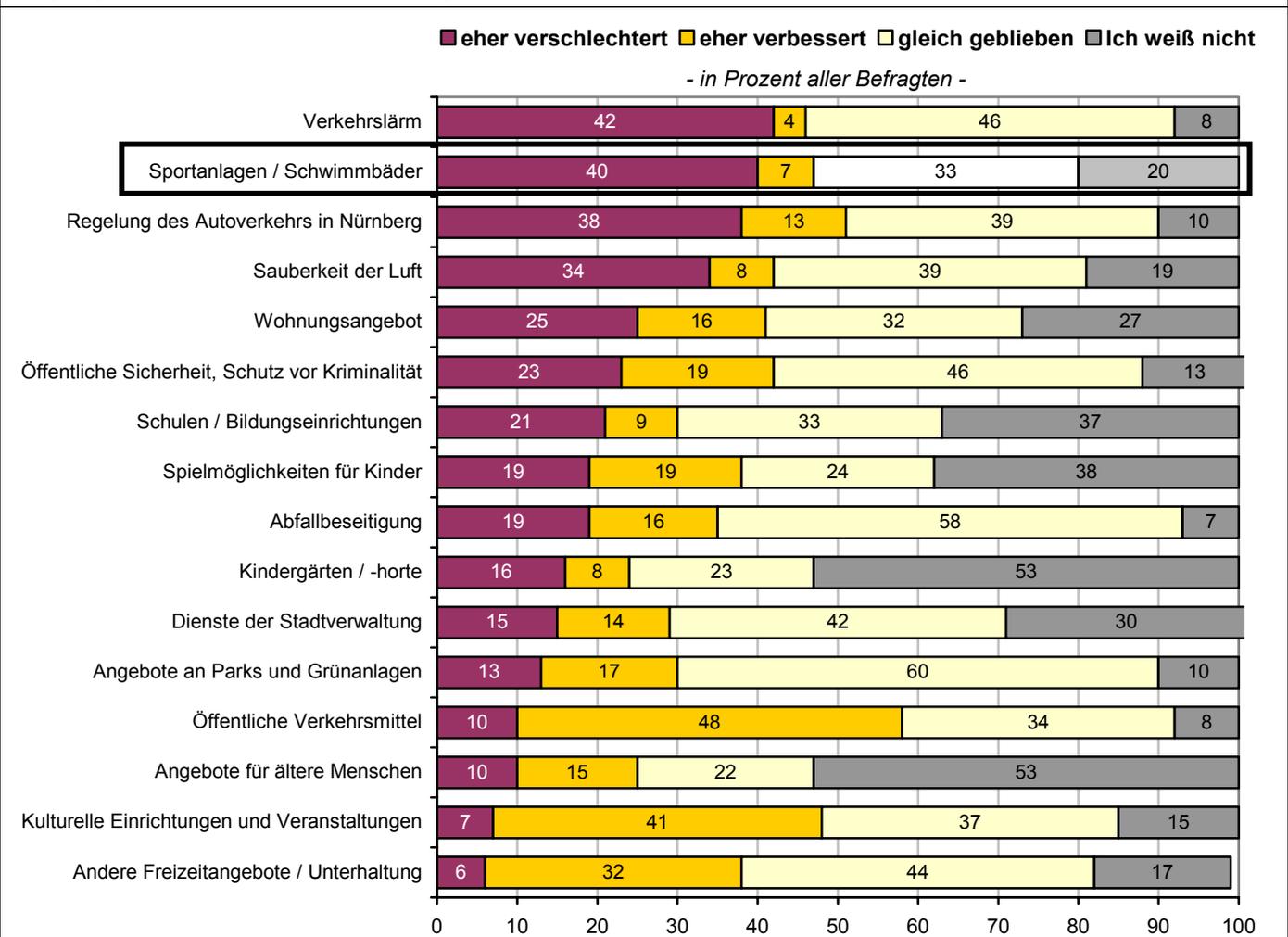
- nach ausgewählten Befragtengruppen, in Prozent der Befragten -



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2006  
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



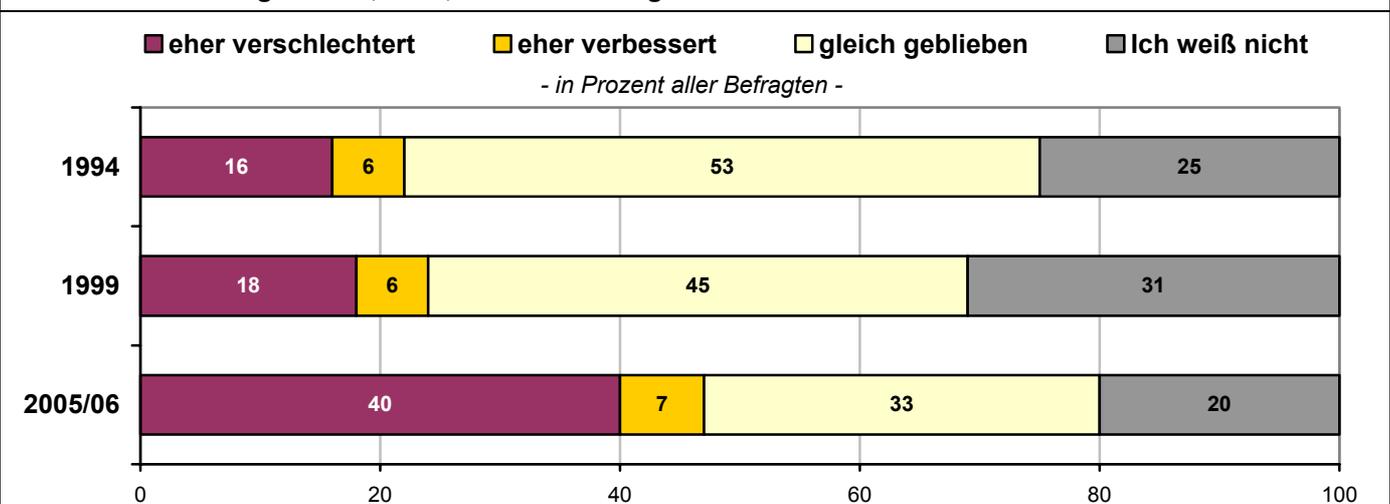
**Abb. 4: Beurteilung verschiedener Aufgaben- und Lebensbereiche: Was davon hat sich in den vergangenen fünf Jahren in Nürnberg eher verbessert und was davon eher verschlechtert?**



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2005/06  
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



**Abb. 5: Beurteilung der Sportanlagen/ Schwimmbäder: verbessert oder verschlechtert in den vergangenen fünf Jahren? Umfragen 1994, 1999, 2005/06 im Vergleich**



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1994, 1999 und 2005/06  
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

